

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 31

Artikel: Hund und Kind
Autor: Ilg, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hund und Kind

Allen Hindernissen und Störungen feind, mache ich mir lesend Bewegung im Freien. Hinter mir watschelt mißvergnügt Bobby, der Hund, dem diese geistlichen Spaziergänge gar nicht behagen. Er möchte seine Talente entfalten, nach Steinen laufen, schwimmen, tauchen — kurz, sein Brot ehrlich abverdienen. Deshalb tut er mir durch Ohrenspitzen, Knurren, Bellen und gelegentliche Hopser seine Bereitschaft kund. Wenn ich zufällig seinen furchterregenden Triefaugen begegne oder gedankenlos in die Tasche lange, gerät er in fieberhafte Aufregung, springt an mir hoch, fährt mir zwischen die Beine, kurz, alles was mich heute irrsinnig gegen ihn aufbringt.

«Scher dich zum Teufel, verrücktes Vieh!» fauche ich ihn an, beleidigt durch die Zumutung, das tiefsinnige Kapitel: «Ueber die Vernunft als Inbegriff der Göttlichkeit» mit dergleichen Alfanzereien zu unterbrechen. Und doch — heute macht er mich geradezu stutzig. Im Grunde mag er nämlich Kinder

gar nicht: sie sind ihm zu tapsig, zu plump vertraulich. Plötzlich bemerke ich, wie Bobby, der kindliche Annäherungsversuche sonst knurrend abzulehnen pflegt, von einem kaum fünfjährigen Knirps furchtlos am Halsband geführt wird.

«Er beißt doch nicht, oder?» erkundigt sich der ungebetene Kunde ganz zutraulich. Roh und abschreckend entgegengehe ich: «Und ob! Wirst es gleich spüren!»

Umsonst, das Bürschchen nimmt die Warnung überhaupt nicht ernst und scheint nur einen spaßhaften Onkel in mir zu sehen. Unwillkürlich verfolge ich die Vorgänge zwischen Hund und Kind: erst ein zages Schmeicheln und Streicheln, dem Bobby sich listig zu entziehen sucht. Doch schnell ändert sich das Bild. Ich traue meinen Augen nicht. Auf einmal nimmt das durchtriebene Biest einen wuchtigen Stein ins Maul, legt ihn lauernd vor seinen neugewonnenen Freund hin und gibt ihm so deutlich zu verstehen, was er gern

möchte. Im Nu ist das geräuschvolle Spiel — ein tolles Laufen, Jachern und Kreischen — prächtig im Gange. Ich nehme nur so obenhin Notiz davon. Auf weitere Fragen des Kleinen gebe ich überhaupt keine Antwort mehr — was diesen indes nicht abhält, die einseitige Unterhaltung eifrig fortzusetzen.

«Kann er auch Männchen machen und über den Stock springen?»

Nach einiger Zeit bleibt das Bübchen lustgesättigt und erschöpft vor mir stehen, streckt mir treuherzig das Händchen hin und sagt mit rührendem Bedauern: «Jetzt muß ich aber heim, sonst schimpft das Mammil!» Als wären wir inzwischen die vertrautesten Freunde geworden! Und schon läuft das Bürschchen behend den langen Weg zurück. Und siehe da ... auch Bobby, der vollkommen erreichte, was er wollte, blickt dem Flüchtlings mit spürbarem Bedauern nach.

Wie stehe ich nun eigentlich da? Ich muß das tiefsinnige Kapitel: «Ueber die Vernunft als Inbegriff der Göttlichkeit» eine gute Weile unterbrechen und eingestehen, daß auch die Unvernunft göttlicher Züge zuweilen nicht völlig entbehrt.

Paul Ilg

MOBIL
Trocken Rasierer



Fr. 36.-

sticht hervor durch

Hohe Leistung
Schweizer Qualität
Vernünftigen Preis

Umschaltbar für alle Spannungen 110—250 Volt.
Erhältlich in allen Fachgeschäften.

Bezugsquellen-Nachweis durch
J. Seiler & Co., Zürich 1
Löwenstraße 19 Telefon 77420

Toscanelli
10 würzige Stumpfen
für 65 Rappen.—



Hilf Dir selbst

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust, Lebensfreude bewirken **Dr. Richard's Regenerationspillen**. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Versand durch die **Paradiesvogel-Apotheke** Zürich, Limmatquai 110, Telephon 23402. Verlangen Sie Prospekte.

Besonders **jetzt** ist ein

Steiner

Radio-Abonnement
vorteilhafter denn je!

Steiner AG Bern